

Sechs gleichzeitige Evangelisationen in Ghana Teil 2

2) AMANFOSO - DAVID BERICHTET

Mein Name ist David Bayuo, ich bin ein Laienevangelist. Ich leite das Team, das nach Amanfoso geschickt wurde. Amanfoso ist ein Dorf mit ungefähr 700 Einwohnern. Es ist nur 7 km von Sampa, der Hauptstadt des Jaman-North-Gebietes, welches in der Nähe der Grenze zur Elfenbeinküste liegt, entfernt. Der Hauptlebenserwerb der Leute von Amanfoso ist die Landwirtschaft. Die meisten der Ernten, die sie produzieren, sind Jamswurzel, Maniok, Kochbanane, Süßkartoffel und dergleichen. Sie betreiben auch Landwirtschaft mit Dingen wie Auberginen, Pfeffer, Tomaten, Zwiebeln, Ingwer usw. Früchte wie Mangos, Bananen, Cashewnüsse, Papaya, Ananas usw. findet man im Überfluss.



Evangelisten Kusi vor der Statue in Amanfoso

Wenn man von Drobo nach Sampa reist, muss man durch das Dorf Amanfoso. Vor dem ersten Haus auf der linken Seite steht eine Statue des Gottes von Amanfoso. Die Statue

zeigt einen Mann, der auf einem Pferd sitzt und einen Pfeil in seiner rechten Hand hält. Außerdem stehen zwei 2 Löwen rechts und links neben der Statue. Die Leute des Dorfes sagten uns, es sei das Abbild ihres Gottes, welcher Nansonko heißt. Nansonko war so ein mächtiger Gott, so ehrten die Leute ihn als den mächtigsten Gott auf dieser Erde. Als wir Amanfoso am 15. März 2009 erreichten, freuten wir uns, dass die Leute geduldig auf uns warteten. Das Oberhaupt und seine Ältesten brachten uns gut unter, da wir sie schon im Vorfeld um Erlaubnis gebeten hatten. Das Programm begann im Freien nachdem wir das Rednerpult erklommen hatten. Wir begannen mit etwas religiöser Musik - bis fast alle Leute des Dorfes kamen. Von unserem Rednerpult aus predigen wir jeden Abend und jeden Morgen zu den Leuten. Wir besuchten sie während des Tages außerdem noch in ihren Häusern.

Durch die Hausbesuche wurde den Leuten die Chance gegeben, Fragen über die Dinge aus den verschiedenen Themen des täglichen Programms zu stellen, die sie nicht verstanden hatten. Wir besuchten einige von ihnen sogar auf ihren Bauernhöfen und stellen sicher, dass jedem einzelnen die Botschaft korrekt nahe gebracht wurde. Der Herr schenkte uns Weisheit, durch die wir den Leuten eine einfache und schlichte Wahrheit zu Themen wie: Die Änderung des Sabbats, das zweite Kommen Christi, die Warnung vor dem Zeichen des Tieres, der richtige Weg zur Taufe usw. Paulus unterwies zu seiner Zeit die Leute, als er in Athen ankam und sah, dass sie die Götter verehrten und Gott nicht kannten und zeigte ihnen den einen wahren Gott - siehe Apostelgeschichte 17:22-29. Wie Paulus wiesen auch wir die Leute von Amanfoso an und zeigten ihnen den einen wahren Gott und Seinen eingeborenen Sohn aus der Bibel.

Der Name Amanfoso bedeutet in die TWI-Sprache „eine wüste oder eine verlassen Stadt“. Die Leute von Amanfoso sagten, dass sie von ihrer ursprünglichen Siedlung weggezogen seien, und sich einfach in der Nähe niederließen, während andere auch weit weg in eine neue Siedlung zogen. Der Ort ist eine traditionelle Stadt mit vielen Göttern und bösen Geistern. Uns wurde gesagt, dass es Jahre vorher einige Einwanderer gab, die sich in Amanfoso niederließen, aber wegen des Krieges und der Umsiedlung ließen sie ihre Götter zurück. Die gegenwärtigen Einwohner Amanfosos nahmen diese verlassenen Götter und reihten sie zu ihren hinzu. Kein Wunder, dass dieser Ort Amanfoso genannt wird - verlassener Ort. Die Götter werden in einem Haus aufbewahrt, wo niemand außer der Hohepriester hineingeht, und

das nur einmal im Jahr mit Blut, um Rituale aufzuführen - wie in den alten Tagen in Israel, als der Hohepriester einmal im Jahr mit Blut das Allerheiligste betrat, um die Sünden des Volkes zu tilgen.

Wir sagten ihnen, sie sollten aufhören, diese Bildnisse anzubeten, weil der Herr das verboten hat. Wir zitierten 5. Mose 18:9-14. Dort heißt es: „Wenn du in das Land kommst, das dir der HERR, dein Gott, geben wird, so sollst du nicht lernen tun die Gräueltaten dieser Völker, dass nicht jemand unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager oder Tagewähler oder der auf Vogelgeschrei achte oder ein Zauberer oder Beschwörer oder Wahrsager oder Zeichendeuter oder der die Toten frage. Denn wer solches tut, der ist dem HERRN ein Gräueltat, und um solcher Gräueltaten willen vertreibt sie der HERR, dein Gott, vor dir her. Du aber sollst rechtschaffen sein mit dem HERRN, deinem Gott. Denn diese Völker, deren Land du einnehmen wirst, gehorchen den Tagewählern und Weissagern; aber du sollst dich nicht also halten gegen den HERRN, deinen Gott.“

Nach dieser eindringlichen Mitteilung erkannten wir, dass wir einen geistigen Kampf zu kämpfen hatten. Deshalb beteten wir inbrünstig um Stärke, Schutz und Führung von Gott. Und der Herr beantwortete unser Gebet, indem er all diese Geister und die Mächte überwältigte: Über kurz oder lang kam der Hohepriester, der seinen Göttern die Blutopfer brachte, zu uns und sagte, dass unser Gott ein lebendiger Gott sei, dem wir gut dienen sollten. Sie würden sich uns bald im Dienst des Herrn anschließen.

Eine bemerkenswerte Begebenheit - dank des Herrn - war, dass viele Leute von ihrem krankhaften Zustand geheilt wurden.

Und die zweite, dass der Religionslehrer der Stadt, als er uns nach der Predigt gehört hatte, auch von Haus zu Haus ging, um den Leuten zu sagen, unsere Botschaft nicht zu glauben, da es Lügen wären. Dies ging jeden Tag so weiter, bis er zu dem Haus kam, in dem wir gerade begannen, die Leute zu überzeugen. Eine alte Frau, die ebenfalls im gleichen Haus war, kam heraus, wies ihn zurecht und sagte, dass unsere Botschaft von Gott sei, und wer immer glaubt, der wird gerettet werden. Diese Frau ist auch besessen vom bösen Geist, und sie sagte uns, dass, jedes Mal, wenn sie uns sieht, es über uns einen Lichtstrahl als Zeichen der Gegenwart Gottes gibt, und sie daher keinen zweiten Blick in unser Gesicht tun kann.

Am Ende der drei Wochen Aufenthalt in Amanfoso wurden acht Menschen bekehrt und gaben ihr Herz dem Herrn, zwei von ihnen wurden schon getauft. Wir ließen einen Evangelisten vor Ort, um mit ihnen das Bibelstudium fortzusetzen, weil noch viele kommen und dem Herrn ihr Herz geben werden.

Bitte betet für die unglücklichen Menschen dieser Stadt. Wer weiß, ob nicht noch einige von ihnen durch Gottes Gnade vielleicht doch noch bekehrt werden.

Seid gesegnet im Namen des Herrn, Amen!

David Bayuo, Laienevangelist

4) OLD DROBO - ABEL BERICHTET

Das Team kam am 15.03.2009 um 14 Uhr in Old Drobo an. Dieses Team war neu gegründet und ist den bereits existierenden fünf Teams hinzugefügt worden - und wir hatten die schlechteste Ausrüstung. Da es immer das Ziel des gesamten



Teams ist, in der Kraft Gottes vorwärts zu kommen, entschieden wir uns ein weiteres, dieses sechste Team, hinzuzufügen.

Der Bedarf des zusätzlichen Teams wurde schnell klar, als wir herumfuhren, um die Genehmigung für eine Evangelisation von den Ältesten der verschiedenen Dörfer einzuholen. Auf unserem Weg passierten wir Seketia, Korase und wir ließen Old Drobo hinter uns und machten weiter in Amanfoso und Morle. Nach dem die

Genehmigungen gewährt wurden, entschieden wir uns, Old Dobro auf dem Rückweg zu besuchen.

Seit wir die vier Teams in Berekum im mittleren Westen von Ghana und das fünfte Team in Galo-Sato (Volta-Region) hatten, grübelte ich darüber, wie wir ein Team für Old Dobro zusammenstellen könnten. Wir hatten bereits die vier Dörfer Seketia, Korase, Amanfoso und Morle besucht und die Genehmigungen geregelt.

Nach unserem Besuch in Old Drobo fragte ich meinen Vater, warum er sich Gedanken machte um die Erlaubnis, in einem anderen Dorf zu predigen, wenn wir kein Team für diesen Ort hatten. Er sagte "Sohn, der Herr wird dafür sorgen." Genau wie Abraham zu seinem Sohn Isaac in den alten Tagen in 1. Mose 22:8 sagte: „*Abraham antwortete: mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beiden miteinander.*“ Ich fragte mich weiterhin, wie das sechste Team entstehen sollte, wer es führen würde und welche Ausrüstung sie benutzen würden.

Dies setzte sich fort, bis mein Vater mir, zwei Tage bevor wir zu den neuen Stationen aufbrachen, sagte, dass ich das Team für Old Dobro leiten würde. Er teilte weiter mit, dass wir die Ausrüstung für dieses Programm ausleihen würden bis unser Equipment (dankenswerter Weise finanziert durch die Christliche Kinderhilfe e.V.) eintreffen würde, wie wir es schon in verschiedenen Dörfern vorher gemacht hatten.

Zuerst glaubte ich, dass die Herausforderung zu viel war, um sie anzunehmen, aber mein Vater ermutigte mich, dass der Herr Seine Arbeit machen wird. Wir seien nur Instrumente.

Wir alle beteten für diese Angelegenheit und baten um Gottes Führung. Zuerst war ich ein bisschen ängstlich - wie Mose, als der Herr ihn rief (2. Mose 3). Später bekam ich Mut durch die Gnade Gottes und entschied mich, Seinen Dienst zu tun. Nun mussten wir zu unseren neuen Stationen aufbrechen. Die Teams waren aufgeteilt. Gott in Seiner unendlichen Gnade begleitete uns und das Programm konnte termingerecht anfangen. Ich begann um 19.30 Uhr zu predigen und es war wunderbar, wie die Dorfbewohner heranströmten zum Vortrag.

Da dies meine erste öffentliche Evangelisation war, nahm ich mir viel Zeit mit Gott, um Ihn zu bitten, er möge mich benutzen, um Seine Auserwählten zu erreichen.

Mit meinem Vater war ich früher an vielen Orten und sah und hörte ihn predigen. Es war immer mein Gebet, meinem Vater als Seelenretter nachzueifern. Jetzt war die Gelegenheit für mich gekommen. Ich hatte nicht die Absicht, mich auf meinen Vater zu verlassen, aber Gott um Führung zu bitten. Die Bibel sagt in Jakobus 1:5: „*So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte Gott, der da gern gibt jedermann und allen mit Güte begegnet, so wird sie ihm gegeben werden.*“ Auch werde „*ich sie unterweisen und ihnen den Weg zeigen, den sie gehen sollen. Ich werde sie mit meinen Augen leiten.*“ Psalm 32:8. Auf dieses Versprechen Gottes bauend, ging ich hin ohne Angst vor dem, was unser Team in Old Drobo erwartet.

Fast alle Leute im Dorf sind ärmliche Bauern und so mussten wir warten bis 17 Uhr, bevor wir sie zum Bibelstudium in ihren Häusern besuchen konnten. Sie kommen fast immer spät vom Feld nach Hause. Unsere Besuche setzten sich auf diese Weise fort in den übrigen drei Wochen, die wir in Old Dobro verbrachten. Wir führten Predigten zur Morgendämmerung ein, welche von 4.30 Uhr bis 6.00 Uhr stattfanden.



Zachariah

Ab der zweiten Woche bezeugten die Leute, wie sehr sie davon profitierten. Phyllis, Millicent und Rhoda Osei Agyeman (meine Schwester) waren die gottesfürchtigen jungen Damen, die unsere Mahlzeiten vorbereiteten. Zachariah, ein konvertierter Moslem (durch Vaters Predigten im Radio gewonnen) war der Anker der Besuche des Teams. Er führte andere zu jedem Haus im Dorf. Japheth, Abeku und

Enoch Osei Agyeman (mein älterer Bruder) die ebenfalls unsere Techniker und unsere Mitarbeiter waren und einige andere unseres Teams halfen mit, das Programm zu gestalten.

Von einem der zahlreichen Ereignisse möchte ich nun erzählen: Von einem kranken Mann, der seit 12 Jahren im Bett liegen musste und jetzt unsere Hilfe suchte. Er litt an den Folgen eines Schlaganfalls. Seine Frau lud uns ein, für ihren Mann zu beten. Wir nahmen die Einladung zum Haus dieses Mannes an. Was ich von meinem Vater für derartige Einladungen gelernt habe, ist das: Wenn nicht alle, dann wenigstens ein paar Teammitglieder zu rufen, um zu Gott um Führung zu beten.

Er sagte mir einmal, dass König David fast immer Gottes Führung gesucht hätte, bevor er irgendeinen Schritt im Leben unternahm. Er zitierte dieses Wort aus der Bibel aus 1. Samuel 30:8: „*...fragte David den HERRN und sprach: Soll ich den Kriegsleuten nachjagen, und werde ich sie ergreifen? Er sprach: Jage ihnen nach! Du wirst sie ergreifen und Rettung tun.*“

Ich versammelte einige meiner Teammitglieder und wir beteten über Nacht. Der Herr gab uns ein Zeichen, dass wir gehen sollen, aber auf Seine Anweisungen warten sollten, wenn wir dort sind.

Wir waren zu Dritt als wir den kranken Mann besuchten. Die Frau berichtete uns ausführlich von der Krankheit ihrer Mannes: Wir aber wussten, es steckte mehr hinter dieser Krankheit. Wir entschieden uns, für diesen Mann zu unserem Herrn zu beten. Was mich überraschte, war, dass ich die Worte nicht aussprechen konnte, die ich wollte. Es kamen keine Worte über meine Lippen. Dann erinnerte ich mich an Seine Worte: „*doch nur was ich dir sagen werde, das sollst du tun.*“

Ich machte Handzeichen und bat um Ruhe. Mit weiteren Handzeichen bemerkten die Brüder, dass es ein Problem mit mir gab. Ich zeigte ihnen, dass wir uns niederknien und beten sollten. Nachdem meine beiden Begleiter fertig gebetet hatten, begann ich zu beten und siehe da, ich konnte wieder sprechen. Ich dankte Gott für sein Zeichen und fragte Ihn nach Seinem Willen.

Da gab uns der Herr ein Zeichen, dass **die Frau** der Grund für die Erkrankung des Mannes sei. Wir riefen nach der Frau und nach einer langen Reihe von Gebeten gestand sie ein, einen bösen Geist zu besitzen. Sie gab zu, ihrem Mann die Erkrankung aufgenötigt zu haben, da er viel Besitz hat. Laut unserer Gesetze wird der älteste Neffe den Besitz erben. Um dieses zu verhindern, brachte die Frau die Krankheit durch den bösen Geist zu ihm, um die Zeit der „Erkrankung“ zu nutzen und sich und ihren Kindern zu ermöglichen, den Besitz des Mannes zu übernehmen.

Jetzt, da sie alle Dokumente erworben hatte, wünschte sie, ihr Mann sei tot. Als sie das erste Mal bei uns war, erzählte sie uns, ihr Mann würde sehr leiden und dass der Tod besser für ihn wäre als das Leben. Als wir dort ankamen, teilten wir zuerst ihre Gefühle, aber durch die Führung Gottes sahen wir später, dass sie nur seinen Tod wollte, um an seine Reichtümer zu kommen.

Nachdem sie erkannt hatte, dass der Gott, der alle Geheimnisse sieht („*Aber es ist ein Gott im Himmel, der kann Geheimnisse offenbaren...*“ - Daniel 2:28) sie zu uns geführt hatte, versprach sie uns eine große Menge Geld, wenn wir für den Tod ihres Mannes beten würden. Wir sagten ihr, die Gnade Gottes sei nicht käuflich.

Wir zeigten ihr den Fall Bileam aus 4. Mose 22 auf und den von Simon in Apostelgeschichte 8:18-24. Wir erinnerten sie an den Ratschlag von König Salomo aus Sprüche 23:23: „*Kaufe Wahrheit, und verkaufe sie nicht, Weisheit, Zucht und Verstand.*“ Sie war überrascht, den Fall Bileams zu lesen, der mit seinem Geld Gottes Gnade kaufen wollte und über sein Ende. Dann Simon, der Petrus bestechen wollte und was in diesem Fall geschah.

Sie sagte uns exakt das Gleiche, was Simon damals zu Perus sagte: „*Da antwortete Simon und sprach: Bittet ihr den HERRN für mich, das der keines über mich komme, davon ihr gesagt habt.*“ Dann gestand sie ihre Sünden. Sie sagte, sie hätte immer nach Geld gestrebt. „Ich dachte, Geld kann alles. Ich habe den bösen Geist mit Geld unterstützt, damit der mir alles gab, was auch immer ich wollte - bis Du, junger Mann, mich davon abgebracht hast.“

Sie bat darum, dass man für sie betete. Dieses Mal nicht für ihren Mann, sondern um ihre Erlösung vom bösen Geist. Wir beteten für ihr Freiwerden vom bösen Geist wie Gott uns anleitete, dann beteten wir für ihren Mann, dass der Wille Gottes geschehen möchte.

Als wir Old Dobro verließen, war die Frau von den bösen Geistern befreit. Wir hoffen, dass der Herr ihren Mann, wenn die Zeit reif ist, von seinem Bett aufstehen lässt und gesund werden, oder durch den Tod von seinem Leiden erlöst wird - so wie der Wille des Herrn sein wird.



Der erste Sabbat-Schul - Unterricht in Old Drobo

So viele Leute wurden mit Gottes Hilfe überzeugt, zu konvertieren.

Wir taten alles Menschenmögliche,

um den Leuten die Wahrheit über Gott, Seinen Sohn, Seinen Geist, das Gesetz, das bevorstehende Gericht, das zweite Kommen Christi und alles, was notwendig war für sie zu wissen, verständlich zu machen. Bruder Zachariah blieb noch dort, um bis zu den bevorstehenden Taufen den Menschen zu helfen.

Insgesamt, so sage ich, hat Gott auf uns geachtet und es war ein Segen. Ich möchte diese Gelegenheit wahrnehmen, um Gott dafür zu danken, dass er mir diese Chance gegeben hat in Seinem Namen zu den Leuten zu sprechen. Ich denke, die gewonnene Erfahrung kann nicht mit menschlichem Verstehen gemessen werden. Ich freue mich auf eine neue Gelegenheit vielleicht ein anderes Team zu einem anderen Dorf zu führen.

Für Eure Gebete bedankt sich herzlich

Abel Osei Agyeman

5) VOLTA-GEBIET AGORTAGA (ZEWUKOPE) - GERSHON BERICHTET

Das „Remnant Evangelistic Center“ Galo-Sota in der Volta Region von Ghana hatte seine zweite Evangelisation 2009 in Agortaga-Zewukope, einem Dorf mit einer Bevölkerung von ca. 600 Leuten, das am Voltaer Hauptfluss im südlichen Tongu-Gebiet liegt. Agortaga-Zewukope ist etwa 8 Meilen entfernt vom „Remnant Evangelistic Center“. Es ist eine Stadt mit wenig landwirtschaftlicher Aktivität. Die häufigste Arbeit der Leute ist, Gras zu schneiden, um Matten zu machen oder zu fischen - alles für ihren Unterhalt. Dies führt zu einer schlechten Schul- und Ausbildung.

Agortaga-Zewukope, ist wie alle anderen weniger zivilisierten Städte, sehr verstrickt in Fetischglauben und Ahnenanbetung. Sie hatten den größten Fetisch im Gebiet, und ihre Priester kontrollierten alle anderen Städte. Sie bestimmten die Zeiten, wann gefischt werden durfte und wann nicht. Überraschenderweise stellten sie uns, als wir zu ihnen kamen, den Ort für unser Programm zur Verfügung, wo sie normalerweise ihre Rituale abhielten, in der Hoffnung, ihre Götter würden wütend werden und uns zerstören. Ein großer Baum stand dort, wo Tausende von Vögeln ihre Nester haben, und niemand wagte es, ihnen zu schaden wegen des Spiritismus, der ihnen übertragen wurde. Sie wurden wie die anderen Götter respektiert, die sie anbeteten.

Wir gewannen nur zwei hoffnungsvolle Seelen, die immer noch mit uns studieren. (Die beigefügten Bilder von den zwei Menschen wollte ich wegen der schlechten Qualität nicht einfügen.) Die Reue eines Mannes brachte große Freude in die ganze Stadt. Dieser Mann heißt Mr. Jacob Gbebu. Er war ein schwerer Trinker, ein Raucher und ein Casanova. Er ging sogar in der Nacht zu den Frauen als wir das Programm dort abhielten. Er war ein Fetischpriester, der verantwortlich war für den Tod vieler Leute in seiner Heimatstadt Shia - an der Grenze zu Togo, wo er ausgeraubt und aus der Stadt vertrieben wurde. Dass er nach

Zewukope gekommen war, war ein Affront gegen die ganze Stadt. Warum?

Er hatte ein Amulett, bekannt als 'SOKPATA', das geformt wurde aus dem Arm eines toten Mannes. Diese Knochen werden als eine Art geistiger Pistole benutzt, um Leute zu erschießen und sie in weniger als 7 Tagen - abhängig vom Festsetzungstag - sterben zu lassen. Wenn man mit dieser tödlichen geistigen Pistole erschossen wird, stoßen sich Dinge wie Nadeln, Nägel, Knochen und andere stechende Sachen in den Körper des Opfers. Sie können wieder entfernt oder geheilt werden, aber meist passiert das durch eine andere Person mit den gleichen Mächten. Wenn sie entfernt werden, kann man das sehen, mitverfolgen.

Jesus rät uns in Matthew 10:28: „Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und die Seele nicht können töten; fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.“

Die Agortaga-Zewukope-Leute hatten vor, Jacob Gbebu aus der Stadt zu jagen, als sich die Nachricht von seiner Reue ausbreitete. Nach seiner Bekehrung brachte er all seine Amulette und seine 'SOKPATA' von seinem Gott, den die Leute so sehr fürchteten zu uns, um diese in der Nacht zu verbrennen, und am anderen Morgen wurde er getauft.

„Es kamen auch viele derer, die gläubig waren geworden, und bekannten und verkündigten, was sie getrieben hatten. Viele aber, die da Zauberei getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen und verbrannten sie öffentlich und überrechneten, was sie wert waren, und fanden des Geldes fünfzigtausend Groschen. Also mächtig wuchs das Wort des HERRN und nahm überhand.“ Apg. 19:18-20.

Die Nachricht der bevorstehenden Taufe verbreitete sich rasch und die Leute wollten Zeugen der Taufe sein. Freude war auf jedermanns Lippen. Die Leute waren froh, dass Jacob Gbebu sein Leben Gott gegeben hatte und wir unser Ziel erreicht hatten.

Die Leute freuten sich sehr über diese Nachricht, weil sie zu den Pfingstlern, den charismatischen und den orthodoxen Kirchen gehörten. Aber diese Kirchen hatten auch ihre Evangelisten und Prediger beauftragt unsere Aktivitäten zu beeinflussen und zu überwachen. „Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel. Bezahlet sie, wie sie bezahlt hat, und macht's ihr zwiefältig nach ihren Werken; und in welchem Kelch sie eingeschenkt hat, schenkt ihr zwiefältig ein.“ Offenbarung 18:5-6.

In all diesem glauben wir, dass der Herr gearbeitet hat und noch arbeitet, um die ganze Stadt zu erretten. Wir glauben, dass wir einen guten Samen gesät haben, der durch die Gnade Gottes Früchte tragen wird, da wir fortfahren sie zu besuchen und zu unterrichten. Bei den Bürgern von Agortaga-Zewukope bekennt fast jeder, dass wir ihnen die Wahrheit gepredigt haben.

Gott hat wunderbar gewirkt und uns gegen jede Machenschaft des Feindes geschützt, und unser Aufenthalt hat Freude und Frieden zu den Familien gebracht, als wir beteten und mit ihnen studierten.

Wir hoffen, noch andere Dörfer um uns herum mit der guten Nachricht zu erreichen.

Seid gesegnet, bis Ihr wieder von mir hört!

Gershon, Laienevangelist

Wer Paul Osei helfen möchte, der als Laienevangelist arbeitet:

Ilse Block **Stadtsparkasse DO**
BLZ **440 501 99**
Kto: **292 041 101**

Christliche Kinderhilfe e.V.
Postbank Dortmund
BLZ.: 440 100 46
Kto.: 749 927 462

Beim Postbankkonto bitte den Verwendungszweck angeben!